

kräftigste Entwicklung des Käferflügels significirt. Diesen Stützapparat (die Basalhälften der 3 Randadern und der *B. ext. media*) finden wir auch noch bei den kleinsten Flügelchen, bei denen alle übrigen Adern erloschen sind, und es sind nur wenige Arten (z. B. *Trichopteryx*), deren Flügel nur so geringe Rudimente von Adern zeigt, daß er fast gänzlich aderlos erscheint.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber entomologische Tagebücher,
von Dr. Kriechbaumer.³⁾

Wenn das Sammeln von Insekten einen wissenschaftlichen Zweck haben soll, so genügt es nicht, dieselben richtig bestimmt in die Sammlung einzureihen, sondern man soll sich auch über Zeit und Ort ihres Vorkommens stets Rechenschaft ablegen können, es sollen Beobachtungen, die man über dieselben auf Exkursionen macht, z. B. über Nahrung, Lebensweise, Häufigkeit oder Seltenheit des Vorkommens u. s. w. notirt werden. Von besonderer Wichtigkeit sind solche Notizen für faunistische Arbeiten.

Um nun das auch bei noch unbestimmten Insekten zu ermöglichen (was um so wichtiger ist, da man während der Sammelzeit doch in der Regel nicht zum Bestimmen kommt), habe ich mir fast seit Anfang meines Sammelns entomologische Tagebücher angelegt, die aus etwas primitiven Zuständen sich allmählig verbesserten und sich mir so praktisch bewährten, daß ich in der letzten zoologischen Sectionssitzung der Naturforscherversammlung in Leipzig den anwesenden Entomologen dieselben empfahlen und deren Einrichtung näher erklären zu dürfen glaubte, was von denselben auch beifällig aufgenommen wurde. Da jedoch die Zahl der dort gegenwärtigen Entomologen leider eine sehr geringe war, dürfte es Manchem der übrigen nicht unangenehm sein, die Einrichtung dieser Tagebücher kennen zu lernen.

Ich lasse mir gewöhnliches Schreibpapier in einer hiesigen Liniranstalt in der Weise liniren, daß die stehende Quartseite 40 Querlinien erhält. In rechtem Winkel mit diesen werden 6 Längslinien gezogen, welche zunächst den einerseits zum Einbinden, andererseits zum Beschneiden nöthigen Rand freilassen; in den 5 Zwischenräumen von nachfolgend angegebener Breite wird dann Folgendes eingeschrieben:

1) 7 mm. breit, die fortlaugenden Nummern. Diese werden bis 100 ganz ausgeschrieben, von da weg nur von 10 zu 10, außerdem nur die Einheiten.

3) Mit Genehmigung des Herrn Verfassers aus dem regensburger Correspondenzblatt abgedruckt.

2) 6 cm. breit, nach erfolgter Bestimmung der Name, Autor, das Geschlecht und die allenfallsige Varietät des nummerirten Insektes.

3) 4 mm. breit, die Zahl der gesammelten Individuen.

4) 8 cm. breit, Fundorte, Futterpflanze und andere Notizen.

5) 1 cm. breit, Tag und Monat des Fanges, mit Zahlen angegeben, z. B. 16. 5 = am 16. Mai. Die Jahreszahl wird für die ganze Seite zu oberst beigesetzt.

Wenn ein Fundort für eine ganze Reihe von Insekten gilt, so wird selber nur bei dem ersten ganz angegeben, bei dem folgenden der Kürze wegen nur mit „ebenso“ oder „id.“, und bei den übrigen nur mit „“ bezeichnet, um so Raum für besondere Bemerkungen zu gewinnen, die aber dann eingeklammert werden, z. B.

1. *Cicindela campestris* L. ♂ 2. bei Hesseloh (auf Feldern). ^{1872.} _{3. 5.}

2. *Andrena tibialis* Kby. ♂ 1 ♀ 4. id. (an Weidenblüthen).

3. *Syrphus pyrastri* L. ♀ 2. „ (an Weidenblüthen).

Die Zeitangaben gelten, bis eine neue kommt.

Die Nummerirung und das Eintragen der Insekten findet statt, wenn die auf einer Exkursion gefangenen Präparat sind; sie werden dabei in möglichst systematische Ordnung gebracht. Wenn einzelne Thiere, wie Hummeln, große Schwärmer, die lange auf dem Spannbrette bleiben müssen, aufhalten würden, steckt man die betreffenden Nummern vorläufig neben selbe auf das Brett. In der Regel erhält jede Art, ob in vielen oder einzelnen Individuen, und wenn auch schon auf früheren Exkursionen gefangen, eine Nummer, doch können auffallende Varietäten besondere Nummern bekommen. Durch diese Tagebücher bin ich im Stande, von Insekten, die ich vor 30 Jahren gefangen, Tag und Ort ihres Fanges noch genau anzugeben.

Um die langweilige und zeitraubende Arbeit des Schreibens der kleinen Nummern, welche an die Nadeln der Insekten gesteckt werden, zu ersparen, ließ ich in letzter Zeit solche (von 1—1000) lithographieren, und zwar in der Weise, daß jede Nummer die untere Hälfte eines kleinen Quadrats einnimmt, während die obere leer bleibt. Dieser leere Raum kann weggeschnitten, oder nach dem Verbrauch des ersten Tausends für die folgenden Tausende in der Weise benutzt werden, daß z. B. $\frac{1}{2} 6$ so viel heißen würde wie 3476; oder es kann irgend ein beliebiges Zeichen angebracht werden. Uebrigens kann für einen mehrfachen Gebrauch der gleichen Nummern durch Anwendung verschieden gefärbter Papiere vorgesehen werden.

Sind die Thiere bestimmt und deren Namen an der betreffenden Stelle des Tagebuchs eingetragen, und sollen nun etwa

die Aufzeichnungen zu einer Fauna zusammengestellt werden, so wird für jede Art ein ganzes oder halbes Oktavblättchen bestimmt, oben der Name der Art beschrieben, dann die verschiedenen Fundorte, Fangzeiten und anderen Notizen aus dem Tagebuche beigefügt, und die Blätter systematisch oder alphabetisch (ersteres vielleicht für die Familien und Gattungen, letzteres für die Arten) geordnet. Kann man sich an ein gutes nummerirtes Verzeichniß halten, so kann die Nummer dieses Verzeichnisses beigefügt werden. Zur Erleichterung der Arbeit und einer gleichmäßigen Ausführung läßt man sich ein oder mehrere Buch Papier nach einem bestimmten Muster vom Buchbinder in solche Oktavblätter schneiden und zu deren Aufbewahrung Futterale anfertigen, die (mit einer Etiquette auf dem Rücken) der Bibliothek einverleibt werden können.

Während so das Tagebuch zeigt, was für Thiere man auf jeder Excursion gefangen hat, zeigen diese Blätter, wo, wann und wie oft man jedes einzelne Thier gefangen und was man sonst etwa darüber beobachtet hat. Man könnte das die doppelte Buchhaltung des Entomologen nennen.

Es wäre zu wünschen, daß besonders jüngere Sammler auf die Führung solcher Tagebücher aufmerksam gemacht und dadurch angeleitet würden, gleich von Anfang an in einer der wissenschaftlichen Entomologie ersprießlichen Weise zu sammeln. Um allenfallsige Zweifel zu beseitigen, und weil es nicht überall Gelegenheit giebt, in oben bezeichneter Weise linirtes Papier und gedruckte Nummern zu bekommen, bin ich bereit, Muster von beiden gegen frankte Einsendung von 3 Sgr. für $\frac{1}{2}$ Bogen linirtes Papier und 1 Blatt mit Nummern zu versenden (für Deutschland franco unter Kreuzband). Größere Bestellungen kann ich, das Buch feines Maschinen-Papier zu 12 Sgr., das Dutzend Nummernblätter zu 10 Sgr. besorgen, oder es kann ersteres in der Sigm. Adam'schen Linir-Anstalt dahier (Kaufingerstraße 27 1/2) bestellt werden, und erfolgt die Zusendung auf Kosten des Bestellers. Bei den Nummern ist die Farbe des Papiers anzugeben.

Vermischtes.

Während 1874 hier auf Rügen ein Maikäferjahr für Melolontha vulgaris war, zeigt sich in diesem Jahre M. Hippocastani so häufig, daß man berechtigt ist, dies Jahr als ein Maikäferjahr für diese Species zu bezeichnen. So wenig Hippocastani es in vorigen Jahren unter den vielen vulgaris gab, so wenig vulgaris giebt es in diesem unter den zahlreichen Hippocastani. Es

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Kriechbaumer Josef

Artikel/Article: [Ueber entomologische Tagebücher 88-90](#)